Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1898

143 (24.6.1898)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 143. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Freitag den 24. Juni** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 11 Uhr Vormittags. 1898.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

BC. Karlsruhe, 23. Juni. [Badischer Landtag.] 103. Sitzung der Zweiten Kammer. Auf der Tagesordnung stehen Petitionen. Die Bitte des Stephan Stoll von Oestringen um volle Auszahlung von Brandentschädigungsgeldern wird empfehlend zur Kenntnißnahme überwiesen. (Berichterstatter: Abg. Hennig). Die Petition wurde von den Abgg. Kriechle, Flüge, Birkenmayer, Kopf, Schaier und Schuler befürwortet. Ueber die Bitte der Gebrüder Grether, Gypswerke in Maulburg i. W. um Schutz ihrer Rechte gegenüber der Spinnerei und Weberei Steinen, Filiale Maulburg, geht das Haus zur Tagesordnung über. (Berichterstatter: Abg. Kopf). Die Bitte der Rathschreiber im Großherzogthum Baden um Ausdehnung des Gemeindebeamtenfürsorgegesetzes in den §§. 2—4, sowie um Fürsorge für von der Wohlthat des Gesetzes ausgeschlossene Gemeindebeamten wird von der Tagesordnung abgesetzt. Schluß der Sitzung 11¼ Uhr. Nächste Sitzung Samstag, 25. Juni, Vormittags 9 Uhr. Tagesordnung: Jagdgesetz; Petitionen.

Karlsruhe, 23. Juni. Tagesordnung des Schwurgerichts für das 3. Quartal 1898: Montag, 4. Juli, Vormittags 9 Uhr: Ferdinand Goos von Hohenwettersbach wegen Brandstiftung. Dienstag, 5. Juli, Vormittags 9 Uhr: Heinrich Anton Rieger von Mosbach wegen Todtschlags; Nachmittags 5 Uhr: Jakob Heinrich Geiger von Berwangen wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung. Mittwoch, 6. Juli, Vormittags 9 Uhr: Pietro Colonello aus Volpaga wegen Todtschlags; Nachmittags 4 Uhr: Ludwig Bürkle aus Feldrennach wegen Raubs und räuberischer Erpressung. Donnerstag, 7. Juli, Vormittags 9 Uhr: Eugenie Visentini aus Colognola wegen Todtschlags; Nachmittags 5 Uhr: Luise Krug aus Frankfurt a. M. wegen Kindestödtung. Freitag, 8. Juli, Vormittags 9 Uhr: Franz Gustav Braun aus Berlin wegen Meineids und Betrugs. Samstag, 9. Juli, Vormittags 9 Uhr: Salli Kirchheimer aus Berwangen wegen Meineids.

† Karlsruhe, 23. Juni. Der „Wunderdoktor" Ernst, alias Majewski, von dem wir seinerzeit berichteten, daß er nach Verbüßung einer längeren Freiheitsstrafe seine einträgliche „Praxis" wieder aufnahm, wurde gestern mitsammt seinem Diener verhaftet. Der saubere Patron hat eine hypnotisirte Patientin, eine Büglerin aus Karlsruhe, mißbraucht und sich dadurch eines schweren Sittlichkeitsverbrechens schuldig gemacht, das nach §. 176 Abs. 2 des Reichsstrafgesetzbuchs mit Zuchthaus bis zu 10 Jahren bestraft wird. Majewski-Ernst stellt die That in Abrede; doch schenkt die Untersuchungsbehörde den Angaben der betr. Patientin, einer ehrbaren Frau, mehr Glauben, zumal der Schwindler aus der Gerichtsverhandlung vor 2 Jahren, wo er seine Betrügereien ebenfalls beabredete, den Behörden noch wohl bekannt ist. Trotz aller Warnungen des Ortsgesundheitsraths und der Presse hat sich der „Wunderdoktor" in kurzer Zeit wieder eine enorme Praxis verschafft; sein Wartezimmer war tagtäglich namentlich von Damen überfüllt, die den semmelblonden Jüngling mit den schwärmerischen Augen consultirten. Hoffentlich wird der Schwindler aus dem Lande gewiesen, wenn er wieder aus dem Zuchthaus kommt. — Ein offenbar gewiegter Hochstapler, der sich als praktischer Arzt aus Saarbrücken vorstellte, hat mehrere Kellnerinnen durch falsche Vorspiegelungen um kleinere Geldbeträge geprellt. Der Schwindler ist verduftet und wird zweifellos seine Manöver in andern Städten wiederholen, weshalb vor ihm gewarnt sei. — Die Folgen einer unsinnigen Wette hatte ein junger Fabrikarbeiter schwer zu büßen. Er wettete mit einem Nebenarbeiter, daß er in der Zeit von 7 bis 9 Uhr ½ Liter Schnaps trinken könne. Infolge des übermäßigen Alkoholgenusses stürzte der Arbeiter um 8¾ Uhr bewußtlos zu Boden, sodaß er in's Krankenhaus überführt werden mußte. — Das gestrige Gewitter hat namentlich im benachbarten Eggenstein schweren Schaden an Bäumen und Feldern angerichtet.

* Durlach, 23. Juni. Von der Strafkammer in Karlsruhe wurde ein vorher in der Brauerei Walz in Dienst stehendes Mädchen wegen Diebstahls zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Gernsbach, 22. Juni. Nächsten Dienstag wird die 1. und 2. Kammer mittelst Sonderzug von Karlsruhe bis Weisenbach fahren, um auf Einladung der Murgthal-Eisenbahngesellschaft die Gegend des hinteren Murgthales bis Schönmünzach zwecks Fortführung dieser Bahn bis an die württembergische Landesgrenze zu besichtigen

Deutsches Reich.

* Kiel, 23. Juni. Die kaiserliche Yacht „Hohenzollern" mit dem Kaiser an Bord lief heute Mittag 12,50 Uhr vom Kaiser-Wilhelm-Kanal in den Hafen ein. Als die kaiserliche Yacht in Sicht kam, feuerten sämmtliche Kriegsschiffe den Kaisersalut. Die Panzer standen in Paradestellung. Die Prinzessin Heinrich mit dem Prinzen Joachim und der Prinzessin Luise hatte sich kurz zuvor mittels Salonpinasse nach der Holtenauer Schleuße und von dort aus an Bord der „Hohenzollern" begeben. Bald nach Eintreffen der kaiserlichen Yacht begab sich der Chef der Marinestation, Admiral Köster, sowie der Chef des Geschwaders, Vizeadmiral Thomson, zur Meldung an Bord. Das Wetter ist prächtig.

* Kiel, 23. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin kehrten um 5¼ Uhr Nachmittags auf der Yacht „Iduna" bei leichter Brise aus See zurück. Die „Iduna" machte dem Schlosse gegenüber fest. Alsbald erschien die Prinzessin Heinrich mit dem Prinzen Waldemar und den kaiserlichen Kindern zur Begrüßung an Bord der „Iduna". Nach einstündigem Verweilen begab sich der Kaiser in einer Rudergig nach der „Hohenzollern", wohin auch die Kaiserin nachfolgte, während Prinzessin Heinrich in's Schloß zurückkehrte. Sämmtliche Rennyachten im Hafen haben über die Toppen geflaggt.

— Die vom Kaiser aus Anlaß seines zehnjährigen Regierungsjubiläums den Fahnenträgern verliehenen neuen Seitengewehre sind zur Ausgabe gelangt. Die neue Waffe, die etwa ⅔ Länge des Infanterie-Offizierdegens

---

Feuilleton. 14)

Nemesis.

Novelle von F. Stöckert.

(Schluß.)

Herbert wandte nur einen Moment den Kopf nach dem Freund, dann malte er ruhig weiter. Isolde hatte sich erhoben, sie wollte fort, fliehen aus dem Bereich dieser Männer, die einst zu ihrer Unterhaltung, zum Spielball ihrer Laune gedient, und die sie jetzt Beide haßten, verachteten.

„Nur noch einen Moment!" gebot Herbert, „fürchten Sie nichts, Sie stehen hier unter meinem Schutz."

Die junge Frau umklammerte krampfhaft die Lehne eines Stuhls, mit angstvollen Augen von einem zum andern blickend. Eine Weile war es todtenstill im Zimmer, Hagen stand immer noch wie eine steinerne Bildsäule in der Thür, die Situation noch nicht recht begreifend. Wie kam diese Frau hierher, fragte er sich, und wie konnte Herbert sie in seiner Nähe dulden, sie malen!

„So, Sie sind entlassen," sagte dieser jetzt mit einer herablassenden Handbewegung, als wäre er ein Fürst und die Gräfin eine seiner Untergebenen.

„Nein, bleiben Sie, schöne Isolde, auch ich habe mit Ihnen abzurechnen!" rief Hagen und trat näher zu ihr heran, sein erregtes Gesicht beugte sich dicht über sie. „O du — du Vergifterin meines Lebens," stieß er wild hervor. „Warum hast du mir einst auch Liebe geheuchelt! Warum! Ich frage dich, warum?"

Isolde war entsetzt zurückgewichen.

„Herbert, o mein Gott, schützen Sie mich vor ihm!" schrie sie auf.

Herbert öffnete die Thür.

„Laß sie ziehen," wandte er sich an seinen Freund, „sie ist glücklos und elend, ärmer wie du und ich."

Wie ein gehetztes Wild flog Isolde hinaus, die Treppen hinunter, wohin, wohin, es war ihr, als müßte sie flüchten aus der Welt, irgendwo in einem stillen Erdenwinkel Buße thun für den Leichtsinn ihrer Mädchenjahre. Glücklos und elend tönte es an ihr Ohr, Pharaildis, getragen von dem Hauch des Johanniskusses, durch die Lüfte schwebend, hatte er sie nicht so malen wollen? Sie kannte die Sage wohl und all' solche Sagen haben ihre tiefe Bedeutung. Hat es doch zu allen Zeiten Frauen gegeben, Frauen wie sie, die die Macht ihrer Schönheit mißbrauchen, bis dann doch einmal die Liebe sie packt, aber zu gleicher Zeit auch die Strafe für ihren Leichtsinn sie ereilt. Sie finden keine Gegenliebe mehr, und nun irren sie glücklos und elend über den Erdboden, immer das Glück suchend, das sie wohl ahnen, aber niemals finden, gleich wie jene Pharaildis der Sage, vom Wirbelwind gefaßt durch die Lüfte schwebt, unselig, ruhelos.

Unten auf der Straße hielt noch Isoldens Equipage, sie warf sich in die weichen Polster derselben und fuhr durch die sonnigen Straßen nach dem Thiergarten, der in voller Frühlingsschöne prangte.

Sie sah nichts davon, sah nicht die vielen heitern, geputzten Spaziergänger, die vielleicht mit Neid auf sie schauten, auf die vornehme Frau, deren Fuß den Staub der Straße nicht zu berühren brauchte.

Mit müdem Schritt stieg sie dann die teppichbelegten Treppen in ihrer Wohnung herauf und trat in ihr blumendurchduftetes Boudoir.

Glücklos und elend, war es denn wahr? trotz allem Luxus, der sie umgab, arm und elend! Sie schloß die Augen und träumte von einem bescheidenen Heim, in welchem ein junger Künstler hoffnungsfreudig dem Höchsten zustrebte, und neben ihm da schaffte und waltete

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

hat und etwas breiter ist, wird in einer Lederscheide mit metallenen Gurtbändern getragen. Am Kopf befindet sich der Griff des Offizierdegens mit dem kaiserlichen Wappen. Analog den Seitengewehren steckt dieser neue Säbel in einer Säbeltasche, die an dem ledernen Ueberschnallkoppel befestigt ist.

Berlin, 22. Juni. Der Generalmajor von Rabe, welcher, wie wir bereits gemeldet haben, bei der Truppenbesichtigung in Deutsch-Eylau durch einen scharfen Schuß schwer verletzt wurde, war, dem „Berl. Tagebl." zufolge gestern Abend noch besinnungslos. Das Pferd des Herrn von Rabe ist ebenfalls nur angeschossen, nicht todt. Die Kugel durchschlug auch das Sattelzeug. Ein Gefreiter der dritten Kompagnie des 47. Regiments, bei dem eine Hülse ohne Holzpfropfen gefunden wurde, ist verhaftet worden. Der Kaiser und der Kriegsminister wurden von dem Vorfall sofort telegraphisch benachrichtigt. Schon im Vorjahre soll übrigens auf Rabe auf dem Schießplatz geschossen worden sein. Diese Nachricht ist aber deshalb auffällig, weil Rabe Kavalleriekommandeur ist und mit der Infanterie keine dienstlichen Beziehungen hat.

* Berlin, 23. Juni. Die Stadtverordneten wählten den Bürgermeister Kirschner mit 76 Stimmen zum Oberbürgermeister von Berlin. Für Bender-Breslau wurden 19 Stimmen abgegeben.

* Berlin, 23. Juni. Durch den Hagelschlag der vergangenen Nacht wurden die Felder in den nördlichen Vororten von Berlin total vernichtet. Kartoffeln und Gemüse wurden entwurzelt oder das Kraut verdorben. Die Ernte ist in diesen Gegenden als vollkommen vernichtet zu betrachten, ebenso erlitten die zahlreichen Gärten in den Vororten einen nach vielen Tausenden zählenden Schaden. Auch Verletzungen von Personen werden gemeldet. In einem Kaufmannsladen flogen die beiden großen Fensterscheiben infolge eines Donnerschlags in tausend Stücke und trafen zwei Damen so schwer, daß sie sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten. Eine andere Frau, die vernahm, daß ihre Wohnung unter Wasser stehe, wurde vom Schlage gerührt. Ein vom Blitz getroffener Bahnwärter wurde schwer verletzt nach seiner Wohnung geschafft.

* Dresden, 23. Juni. Der 70. Geburtstag von Johann Schilling, dem Schöpfer des Niederwalddenkmals, ist glänzend verlaufen. Die Stadt Dresden und Schillings Vaterstadt, Mittweida, übersandten durch Abordnungen Glückwunschadressen. Frühere und jetzige Schüler Schillings, die Künstlergenossenschaft, die Secession, die königl. Akademie der bildenden Künste ließen durch Abordnungen Lorbeerkränze überreichen. Nachmittags fand zu Ehren Schillings auf dem Belvedere ein Festessen statt, Abends brachte der akademische Gesangverein eine Serenade dar.

* Leipzig, 23. Juni. Reichstagsstichwahl. Hasse (nat.-lib.) erhielt 17,655, Dr. Schmidt (Soz.) 14,408 Stimmen. Hasse ist somit gewählt.

Helgoland, 22. Juni. Wie das „Kleine Journal" meldet, hat Professor Schweninger, der Leibarzt des Fürsten Bismarck, die geschiedene Frau des bekannten Malers Lenbach geb. Gräfin Moltke, geheirathet.

München, 22. Juni. Der Kultusminister hat telegraphisch den zur Zeit im Gange befindlichen Abiturientenprüfungen an sämmtlichen Realschulen Bayerns Einhalt gethan, da festgestellt worden ist, daß ein Schüler einer Münchener Schule durch einen Lehrling der mit dem Drucke einzelner Aufgaben betrauten Druckerei sich einzelne mathematische Aufgaben zu verschaffen gewußt und diese zur Kenntniß ganzer Klassen gebracht hat. Es werden völlig neue Aufgaben gestellt werden.

Oesterreichische Monarchie.

* Graz, 24. Juni. Die Bäckergesellen haben die Arbeit niedergelegt. Die Ausständischen sind fast vollständig aus auswärtigen Arbeitskräften ersetzt worden. Die Ruhe wurde nicht gestört.

Frankreich.

Paris, 21. Juni. Nächsten Herbst kommt ein Sensationsprozeß von kolossalem Umfang vor dem Seineschwurgericht zur Verhandlung, dessen Voruntersuchung jetzt beinahe beendigt ist. Er betrifft eine Verbrecherbande des Pariser Vororts Neuilly. Die Zahl der Angeklagten beträgt 152. Sie werden sich u. A. wegen 5 Mordversuchen, 102 nächtlichen Ueberfällen, 3 Fällen von Nothzucht und 150 qualificirten Diebstählen zu verantworten haben. Die Verhandlungen werden etwa 3 Wochen dauern.

* Paris, 24. Juni. Peytral [illegible] dem General Saussier das Portefeuille des Krieges an. Peytral hofft, das Kabinet bis heute zu bilden.

Schweiz.

Bern, 23. Juni. Der Nationalrath hat mit großer Mehrheit die Einführung des Proportionalwahlverfahrens für die Wahlen zum Nationalrath abgelehnt.

Italien.

* Palermo, 24. Juni. Das „Journale di Sicilia" meldet: Einem Telegramm des Küstentelegraph zufolge soll das Geschwader Camara's, bestehend aus 3 Torpedobooten, 4 Kreuzern und 5 Transportschiffen, in südöstlicher Richtung nach Suez fahren.

Rußland.

Petersburg, 23. Juni. Wie die „Nowoje Wremja" berichtet, wüthete kürzlich in Port Arthur ein Taifun, welcher einen im Binnenhafen liegenden chinesischen Torpedokreuzer auf den Strand warf, wobei 130 chinesische Matrosen umkamen. Der Kreuzer „Wladimir Monomach" ging bei Annäherung des Taifuns in See. Der Panzer „Sissoj Weljhy", welcher beim Ausbruch des Unwetters die Anker lichtete, erlitt leichtere Havarieen.

Zum spanisch-amerikanischen Kriege.

* Madrid, 23. Juni. König Alfons empfing heute Morgen das erste Abendmahl und Nachmittags im Beisein der Minister und der höchsten Würdenträger die Firmung.

* Madrid, 24. Juni. Aus den vorliegenden Meldungen ergibt sich, daß nur der linke Flügel der Spanier, und zwar, um nicht umzingelt zu werden, sich nach dem Gebirge zurückzog. Die eingelaufenen Nachrichten haben hier einen guten Eindruck hervorgerufen, da sie zeigen, welche Schwierigkeiten den Amerikanern begegnen werden. Die Landungsstelle ist sehr ungesund und vom gelben Fieber heimgesucht.

* Madrid, 24. Juni. Deputirtenkammer. Der Minister des Innern verliest ein Telegramm des Gouverneurs von Santiago und die Depeschen des Admirals Cervera, welcher mittheilt, er habe einen Theil seiner Mannschaften an Land gesandt, damit dieselben gemeinsam mit den Landtruppen dem Feinde Widerstand leisten.

---

ein junges, glückliches Weib. So hätte es sein können, wenn sie nicht Stand und Reichthum höher gestellt hätte, als Herberts Liebe.

„Nun, schon zurück von deiner Mission?" mit diesen Worten trat Wettern herein in das trauliche Gemach. „Wie mir scheint, ist die Enttäuschung auf dem Fuß gefolgt?"

Isolde nickte. „Ja, das ist sie, und ich versuche nichts dergleichen wieder."

„Und darf man fragen, wo du das Glück gesucht hast?"

„Ich war bei Herbert Brand, ich glaubte ihn und seine Kunst für die ideale Schönheit retten zu müssen."

„Ah und du bautest wohl auf seine Jugendschwärmerei für dich?" unterbrach ihr Gemahl sie lachend. „Ich fürchte Kind, du hast dich etwas lächerlich gemacht und ich begreife nicht, wie du, als meine Frau, auf solchen Unsinn kommen konntest."

„Ja du, du hast dir freilich alle Mühe gegeben, mich zu dem zu machen, was ich nun bin, ein glückloses, elendes Geschöpf!"

„Mein Gott, welche Reden, Isolde, ich wehre es dir ja nicht, wenn du noch an Glück glaubst, es überall zu suchen!"

Den Glauben muß man eben an deiner Seite verlieren!"

„Den verlieren wir alle mit den Jahren!"

„Und was bleibt uns dann, wenn wir den verloren! Wozu lebt man denn überhaupt, wenn die Jahre und das Leben uns das Alles rauben!" rief Isolde im verzweifelten Ton.

„Die Frage hat schon mancher Philosoph aufgeworfen und unbeantwortet gelassen. Die Gläubigen sagen, um uns zu einem bessern Leben vorzubereiten. Vielleicht, du bist ja ein Weib, versuche es doch einmal mit der Religion, schon manche schöne Büßerin hat darin Trost gefunden."

„Ich bitte dich, spotte nicht über das Heiligste, was die Menschheit besitzt. Ach, ich wollte, ich wäre fromm, dann würde ich in Gottes Wort Trost suchen. Wer aber an deiner Seite gelebt, der weiß sich nicht mehr zurück zu finden in die Sphäre der Religion der Liebe!" Ein Thränenstrom brach aus ihren Augen.

Ihr Gemahl sah etwas verwundert aus. Isolde in Thränen! Hier war seine Weisheit zu Ende. Doch diese Thränen mußten ihren Grund haben. Was war geschehen? Hatte man sie gekränkt, beleidigt? Das durfte er als ihr Gemahl nicht dulden.

„Hat Brand dich beleidigt?" fragte er, „dann werde ich ihn aufsuchen, dann soll er mir Rechenschaft geben!"

„O nein, nein, er hat mir nur die Augen geöffnet, ich weiß jetzt, was Glück ist, ich habe es einst besessen und nicht geachtet und nun bin ich eine Verdammte, eine Unselige, eine Pharaildis!"

„Du bist einfach exaltirt, ich werde gehen und dir deine Jungfer mit einem beruhigenden Getränk schicken. Heute Abend singt Etelka Gerstner, ich hoffe, du wirst dich bis dahin erholt haben, um mich nach der Oper begleiten zu können."

Er ging, und Isolde kam im Laufe des Tages zu der Einsicht, daß es das Beste war, wenn sie Zerstreuung suchte; so saß sie dann am Abend neben Wettern im Opernhause, die echte Weltdame, der Niemand ansah, welche Emotionen ihr Innerstes heute erschüttert.

Freudlos spann sich ihr Leben weiter, bald waren sie auf Reisen, oder lebten auf Wetterns Besitzung. Und dann kam doch noch einmal ein Tag, wo es in ihrer Seele Tiefen lebendig wurde, Vergessenes und Begrabenes erstehen wollte.

Ihr Vater, immer noch ein eifriger Kunstverehrer, brachte ihr eines Tages einige Photographien neuester Kunsterzeugnisse, darunter war auch ein Bild Herbert Brand's: „Salome" betitelt.

„Er hat deine Züge noch einmal verewigt," sagte der Graf unbefangen, „allerdings mit einem Ausdruck, der dir nicht eigen. Das Bild macht übrigens Aufsehn, Brand hat ganz neue Bahnen damit eingeschlagen, ein Kunstschriftsteller sagt von ihm, daß seine Bilder auf den Beschauer wirken, wie griechische Tragödien, so wahr und erschütternd."

Isolde griff mit zitternden Händen nach dem Bilde. Ja, der Schriftsteller hatte Recht, das mußte wie eine Tragödie wirken. — Diese Scenerie, eine trostlose, öde, mondbeschienene Gegend, man sah ordentlich, wie der Wind über die Haide fegte, durch die dürren Haselstauden zitterte, und auf einer dieser Stauden „Salome!"

O, dieses Weh, diese Verzweiflung in dem blassen Antlitz. Erschauernd legte sie das Bild zur Seite und bedeckte ihr Gesicht mit beiden Händen, Thräne auf Thräne rann durch die schlanken Finger.

Zu derselben Stunde da steht auf nicht sehr ferner Bergeshöh' Herbert Brand und neben ihm sein junges, seliges Weib, Aennchen, die Försterstochter.

Schelmisch blickte sie zu ihm auf. „War es nicht dort, Herbert?" Die runden Finger weisen nach einem schlanken Thürmchen.

„Ja, dort hielt mich schön Rothtraut in ihrem Zauberbann und raubte mir Alles, meine Jugend, meine Kunst! Aber als ich sie dann wieder sah — Pharaildis — da regte die flügellahme Seele die Schwingen wieder, ich erwachte zu neuem Leben, neuen Thaten und neuem Lieben. Ich holte mir mein süßes Weib und rufe nun wieder wie damals, als ich zum ersten Male hier stand: Es ist eine Lust zu leben!"

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Amtliche Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenseuche in Untermutschelbach betr.

Nr. 18,805. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in Untermutschelbach die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und für diese Gemeinde Anordnung nach §. 57 und 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 (Ortssperre) getroffen worden ist.

Durlach den 18. Juni 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Maul- und Klauenseuche in Söllingen betreffend.

Nr. 19,045. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Maul- und Klauenseuche in Söllingen erloschen ist. Die verhängten Sperrmaßregeln und Verkehrsbeschränkungen werden daher wieder aufgehoben.

Durlach den 21. Juni 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Bekanntmachung.

Nr. 4659. Die Grund- und Pfandbuchbehörden der Gemeinden Aue, Auerbach, Berghausen, Grötzingen, Grünwettersbach, Hohenwettersbach, Jöhlingen, Kleinsteinbach, Königsbach, Langensteinbach, Palmbach, Singen, Söllingen, Spielberg, Stupferich, Untermutschelbach, Weingarten, Wilferdingen, Wöschbach und Wolfartsweier haben öffentliche Mahnungen folgenden Inhaltes erlassen:

Die Gläubiger, für welche vor dem 1. Januar 1889 Einträge in unseren Grund- und Pfandbüchern eingeschrieben sind, werden hiermit aufgefordert, sie erneuern zu lassen, soweit sie nicht seitdem bereits erneuert oder auf Grund des Gesetzes vom 29. März 1890 für bestimmte Summen auf bestimmte Liegenschaften eingetragen (spezialisirt) sind.

Die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.

Ein Verzeichniß der in unsern Büchern vor dem 1. Januar 1889 eingeschriebenen Einträge liegt in den Diensträumen des Pfandgerichts zu Jedermanns Einsicht offen.

Dies veröffentlicht

Durlach den 23. Juni 1898.

Großherzogliches Amtsgericht:
Dr. Huber.

Bekanntmachung.

Nr. 27,398. Der Großh. Fiskus hat um Einsetzung in die Gewähr des Nachlasses der ledigen Sophie Heidecker von Huchenfeld gebeten.

Diesem Gesuche wird stattgegeben werden, wenn nicht

binnen 6 Wochen

begründete Einsprache vorgebracht wird.

Pforzheim, 18. Juni 1898.

Großh. Amtsgericht:
(gez.) Schopf.

Dies veröffentlicht

Pforzheim, 13. Mai 1898.

Der Gerichtsschreiber:
Merath.

Vermögens-Absonderung.

Nr. 7637. Die Ehefrau des Kaufmanns Julius Löffel, Hermine geb. Hug in Durlach, vertreten durch Rechtsanwalt Heinsheimer, klagt gegen ihren genannten Ehemann mit dem Antrage, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Termin zur Verhandlung des Rechtsstreits vor Gr. Landgericht dahier — Civilkammer II. — ist bestimmt auf

Samstag den 1. Oktober 1898,
Vormittags 9 Uhr.

Dies wird hiermit zur Kenntnißnahme der Gläubiger bekannt gemacht.

Karlsruhe, 22. Juni 1898.

Gerichtsschreiberei
des Großh. Landgerichts:
Dr. Weil.

Durlach.

Steigerungsankündigung.

Theilungshalber werden auf Antrag der Erben des Wagners Friedrich Goldschmidt in Durlach am

Montag den 27. Juni 1898,
Nachmittags 3 Uhr,

auf dem Rathhause zu Durlach nachbeschriebene Liegenschaften öffentlich versteigert, wobei unter Vorbehalt der Genehmigung der Betheiligten der Zuschlag erfolgt, auch wenn der Schätzungspreis nicht erreicht wird. Die weiteren Bedingungen sind im Amtszimmer des Unterzeichneten, Bad. Hof II. Stock, einzusehen.

Beschreibung der Liegenschaften:

Gemarkung Durlach.

1. Lgrb. Nr. 215. 1 a 90 qm, worauf ein dreistöckiger Stall mit Heuboden;
   Lgrb. Nr. 216. 32 qm, worauf ein zweistöckiges Wohnhaus mit einstöckiger Werkstätte;
   Lgrb. Nr. 217. 37 qm Einfahrt;
   Lgrb. Nr. 218. 77 qm, worauf ein zweistöckiges Wohnhaus mit Balkenkeller, Stall und Heuboden.
   Das Ganze an der Lammstraße, neben Karl Leber Ehefrau und Christian Goldschmidt, Anschlag 12,000 Mk.
2. Lgrb. Nr. 2047. 10 a 67 qm Acker bei dem Fasanenhaus, neben Eisenbahn, Karl Petermann und Heinrich Schwander Ehefrau, Anschlag 500 Mk.
3. Lgrb. Nr. 7393. 6 a 08 qm Ackerland und 18 qm Grasrain im unteren Lerchenberg, einerseits Karl Weißinger, anderseits Jakob Ewald Wtb., Anschlag 200 Mk.

Durlach, 15. Juni 1898.

Der Großh. Notar:
Bauer.

Pforzheim.

Haus-Versteigerung.

Das zum Nachlasse des Privatiers Julius Ludwig Zentgraf von Pforzheim gehörige nachbeschriebene Anwesen wird der Theilung halber am

Montag, 27. Juni 1898,
Vormittags 11 Uhr,

im Rathhause dahier öffentlich zu Eigenthum versteigert und zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Lgrb. Nr. 801. 2 ar 86,46 qm Hofraithe und Hausgarten, Gewann Ortsetter-Altstadt. Auf der Hofraithe steht: Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Balkenkeller und Abtrittanbau am Altstädterkirchenweg Nr. 5, einerseits Ernst Rosenthal und Ludwig Beißer, anderseits Engelbert Pulvermüller, Anschlag 18,000 Mark.

Die Versteigerungs-Bedingungen liegen zu Jedermanns Einsicht bei mir auf und wird auf Wunsch Abschrift derselben ertheilt.

Pforzheim, 26. Mai 1898.

Gr. Notar:
Ph. Schmid.

Durlach.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Samstag den 25. Juni,** Nachmittags 2 Uhr, werde ich Zehntstraße 2 dahier:

1 Chiffonnier, 1 Sekretär, 1 Sopha, 1 ovaler Tisch, 3 Spiegel, 2 Kommode, 2 Nachttische, 1 Waschkommode, 1 Bierservis, 1 Wurstmaschine, 1 eiserner Kessel, eiserne Brühmulde

gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Durlach, 24. Juni 1898.

Graf,
Gerichtsvollz.-Stellvertr.

Pforzheim.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Samstag, 25. Juni d. J.,** Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Versteigerungslokal gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

2 Kommode, 1 Kleiderschrank.

Pforzheim, 23. Juni 1898.

Bierhalter,
Gerichtsvollzieher in Pforzheim.

Privat-Anzeigen.

Ein Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten **Lammstraße 21,** III. St.

Gut eingebrachtes

Wiesenheu

wird angekauft im

Gasthaus z. Ochsen, Durlach.

Gut gedörrtes, unberegnetes

Wiesenheu

kauft die

Brauerei Eglau Durlach.

Für unsere Sterbekassenversicherung mit monatl. Prämien von ℳ 1.— an werden an allen Orten

tücht. Vertreter

mit sofortigem baarem Einkommen **gesucht.** Offerten unter **0 61875 b** an die Exped. d. Bl.

30—40 tüchtige

Maurergesellen

bei höchstem Lohn für dauernde Arbeit gesucht.

K. Appenzeller,
Baugeschäft,
Karlsruhe, Waldhornstraße 8.

Ein williger und fleißiger **Bursche,** nicht unter 16 Jahren, findet für leichtere Arbeit dauernde Beschäftigung in der Handschuhfabrik

Hugo Witt.

!!Umsonst!!

sind alle Bemühungen der Konkurrenz; die billigste Bezugsquelle für

Möbel und Betten

ist doch nur

81/83 Kaiserstr. 81/83 Karlsruhe,

denn:

kolossaler Umsatz, nur direkter Bezug, Selbstfabrikation von Polsterwaaren, wenig Spesen setzen mich in die Lage, nur gute Möbel bedeutend billiger wie jede Konkurrenz zu verkaufen. — **Versandt ohne Emballageberechnung franco Durlach.**

Auszug aus dem **Preiscourant:**

vollständige Betten	von ℳ 70	an,
Seegras-Matratzen	10	„
Haar-Matratzen	40	„
polirte Chiffonnieres	29	„
zweithürige Kleiderschränke . . .	25	„
einthürige Kleiderschränke . . .	15	„
polirte Schubladen-Kommoden .	20	„
Garnituren in Plüsch	130	„
Büffets	80	„
vollst. eichene Zimmereinrichtungen	300	„
vollst. Schlafzimmereinrichtungen mit Roßhaarmatratzen . . .	550	„
Spiegelschränke mit Krystallglas .	80	„
Ovaltische	15	„
Sophas in allen Stoffen . . .	32	„
polirte Waschkommoden mit Marmoraufsatz	38	„
Nachttische	6	„
gute Wirthsstühle per Dutzend .	36	ℳ
Stroh- und Holzstühle	von ℳ 2.50	an.
Plüschvorlagen, ¾ breit	„ „ 16.—	„
Spiegel	„ „ 2.—	„
Vorhangleisten . . .	„ „ 1.—	„

Hochfeine Einrichtung stets auf Lager billigst!

Hotels und **Anstalten** gewähre ich bei größerem Bedarf noch Extra-Rabatt!

Jul. Weinheimer.

Wein-Rosinen,

große Auswahl, billige Preise bei

Philipp Luger.

Zu billigsten Sommerpreisen

nehme ich Aufträge in **Brennmaterialien** für den Winterbedarf entgegen und empfehle in nur 1. Qualitäten:

Fettnußkohlen,	**Saarkohlen,**	**Bündelholz,**
Anthracit, engl. u. blg.,	**Coacs,**	**Brikets,**
Fettschrot,	**Schmiedekohlen,**	**Holzkohlen,**

buchen und tannen Scheit- und gespalten Holz.

Otto Schmidt, beim Rathhause,
Eisen-, Kohlen-, Holz- und Maschinenhandlung.

Neue Florentiner Kartoffeln,

per Pfund 11 ₰, 10 Pfund ℳ 1.—, im Korb ℳ 9.— per Zentner.

Philipp Luger.

Turnverein Durlach.

Wir machen hiermit darauf aufmerksam, daß an dem Festball unseres Vereins am Sonntag den 26. d. Mts. nur die Vereinsmitglieder theilnehmen können und daß die Einladungen und Eintrittskarten sich auf diesen nicht erstrecken. Die Mitglieder werden nochmals dringend ersucht, sowohl am Samstag wie Sonntag die Vereinszeichen anzulegen.

Schließlich bitten wir noch unsere verehrl. Ehrenmitglieder und passiven Mitglieder dringend, sich am Sonntag um ½2 Uhr in der Blume hier einfinden zu wollen; von der Aktivität und den Zöglingen wird vollzähliges Erscheinen erwartet.

Der Turnrath.

Radler-Club „Badenia" Durlach.

Samstag den 25. Juni, Abends 9 Uhr, findet außerordentliche **Versammlung** im Lokal statt. Es wird wichtiger Tagesordnung halber um vollzähliges Erscheinen gebeten.

Sportsfreunde stets willkommen.

Der Vorstand.

Griechische Weine,

bewährte, unübertroffene Qualitäten, anerkannte Preiswürdigkeit, eingeführt von dem

Deutschen Spezial-Einfuhrhaus

für die edelen Weine Griechenlands

Friedr. Carl Ott, Würzburg.

Niederlage bei **Friedr. Barié jr., Durlach.**

Erntewein,

p. Ltr. 30 u. 35 ₰,

Apfelwein,

p. Ltr. 20 u. 25 ₰, empfiehlt

Carl Frantzmann,
Weinhandlung.

Schönen Schmeer

zum Auslassen empfiehlt

Fried. Ebbecke,
Metzger und Wurstler.

Malztreber

hat jede Woche einen Sud abzugeben die

Brauerei Eglau Durlach.

Einkassirer

von einer großen Lebens-, Unfall- und Volksversicherung für Durlach und Umgegend sofort gesucht. Offerten unter **E. A. 100 postlagernd Durlach.**

Für einen Hühnerhof

wird zu kaufen gesucht: Ein etwa ein Jahr alter Hahn. Angebot in **Weingarter Straße 3, Durlach.**

Turnverein Durlach.

Gut Heil!

Hierdurch beehren wir uns, unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen zu dem am **25.** und **26. Juni** stattfindenden

20jährigen Stiftungsfest

des Vereins, womit ein **Preisturnen** für unsere Mitglieder und Zöglinge verbunden ist, turnfreundlichst einzuladen und geben nachstehend das Programm hiefür bekannt.

Samstag den 25. Juni:

Abends 8 Uhr: **Bankett** in der Festhalle unter gefälliger Mitwirkung des Gesangvereins „Nähmaschinenbauer".

Sonntag den 26. Juni:

Vorm. 11 Uhr: **Frühschoppenkonzert** im Garten des „Amalienbads".

Nachm. 2 Uhr: Sammlung in der Blume und Abmarsch von da durch die Hauptstraße nach der „Festhalle". Nach Ankunft daselbst Stabübungen und Preisturnen.

Abends ½9 Uhr: **Preisvertheilung** mit darauffolgendem **Festball** in der „Festhalle". Einführungsrecht ist in beschränkter Weise und nur gegen Karten, welche beim Vorstand in Empfang genommen werden können, gestattet.

Die Vereinszeichen sind anzulegen.

Der Turnrath.

Zum Ansetzen:

Fruchtbranntwein, per Liter 60 ₰,
Welschkornbranntwein, per Liter 70 ₰,
Nordhäuser Kornbranntwein, per Liter 80 ₰,
Mehrabnahme billiger,
Zwetschgen- & Kirschengeist in allen Preislagen,
frische Gewürze
empfiehlt

Philipp Luger.

Prima Hammelfleisch

wird ausgehauen bei

Julius Bull, Metzger.

65,000 Abonnenten!!

Die größte Verbreitung aller liberalen deutschen Zeitungen großen Stils im In- und Auslande hat das durch Reichhaltigkeit und sorgfältige Auswahl des Inhalts sich auszeichnende, **täglich zweimal**, auch Montags, erscheinende

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

nebst seinen 5 werthvollen Beiblättern:

dem illustrirten Witzblatt **„ULK"**, der belletristischen Sonntagsbeilage **„Deutsche Lesehalle"**, dem feuilletonistischen Beiblatt **„Der Zeitgeist"**, der neu hinzugekommenen **„Technischen Rundschau"**, **Mittheilungen über Landwirthschaft, Gartenbau & Hauswirthschaft.**

Die hochinteressanten Reiseberichte des bekannten Forschungsreisenden

Eugen Wolf über China und Japan

werden in den nächsten Monaten fortgesetzt. Im täglichen Roman-Feuilleton des nächsten Quartals erscheint

Der neueste Roman von **Paul Lindau**

„Der Agent", der das Interesse der Lesewelt in hervorragender Weise in Anspruch nehmen wird, wie nicht minder der sich diesem später anschließende fesselnde Roman: **„Getrennt"** von **A. von Liliencron.**

Bei der großen Beliebtheit, deren sich das „Berliner Tageblatt" bei seinem ausgedehnten Leserkreise erfreut, wird dasselbe auf Reisen und während des Aufenthalts in Bädern und Sommerfrischen überall begehrt, daher kann **allen Hoteliers, Pensionen, Restaurants, Conditoreien, Cafés,** die ihren Gästen eine willkommene Lektüre bieten möchten, diese reichhaltigste **große deutsche** Zeitung in erster Reihe zum Abonnement empfohlen werden.

Vierteljährliches Abonnement kostet 5 Mark 25 Pfg. bei allen Postämtern.

Für Brautleute

empfiehlt Unterzeichneter seine **selbstgefertigten schmiedeisernen**

Kochherde

von den kleinsten bis zu den größten Wirthschaftsherden unter **jeder Garantie.** Prima Zeugnisse stehen zu Diensten. Zum Besuch meines reichhaltigen großen Lagers fertiger Herde lade ergebenst ein.

G. Heilmann.

Naturkuren

Erfolgreiche Kuren nach den **Grundsätzen** der **Naturheilmethode** in allen **Krankheiten, Leiden** und **Beschwerden**, wirksame, milde **Wasserbehandlung. Elektrische Kuren,** System Dr. Dr. v. Alimonda für jedes **Leiden** mit **bestmöglichsten Erfolgen.** Einfachste, mildeste, sicherste, unfehlbare Behandlung, radikalster, dauerndster Erfolg. **Aufsehen erregend! Viele günstige Heilerfolge!**

Laboratorium für Untersuchungen, Prof. Röntgen X-Strahlen. Durchleuchtungen. Oertliche Bestrahlung zu Heilzwecken. Prospekt gegen 20 Pfg. Rückporto. Persönl. Besuche. Man beliebe sich zu wenden an Direktor **Kustermann sen., „Hilda-Bad", Karlsruhe** i/B., Friedenstr. 18. Telephon 522.

2 schöne Mansarden-Wohnungen von 1 und 2 Zimmern, Küche und aller Zugehör in der Ettlingerstraße und eine in der Bäderstraße von 2 Zimmern, Küche, Keller, Holzschopf und Schweinstall auf 1. August zu vermiethen bei

Wilhelm Kappler, Bäderstraße 1.

Wohnung, eine, im 3. Stock, an der Hauptstr. und Marktplatz gelegen, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Speicher und Keller, ist auf 1. Okt. d. Js. an eine ruhige Familie zu vermiethen bei

Louis Goldschmidt.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 ineinander gehenden Zimmern im 3. Stock, Küche, Keller, Speicher, nebst Antheil an der Waschküche, ist auf 1. Oktober zu vermiethen. Näheres bei

Feser, Pfinzvorstadt 10.

Zwei freundliche **Wohnungen** von 5 und 3 Zimmern und allem Zugehör sind auf 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfragen

Palmaienweg 3 a, 1. St.

Im Neubau von K. Steinbrunn, Baslerthor Nr. 5, ist eine Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Keller, Speicher und Mansarde und eine Wohnung mit 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher auf 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfragen

Hauptstraße 60.

Zu vermiethen

ein Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Kelterei, Werkstätte, großem Hofraum und Hausgärtchen. Zu erfragen im

Gasthaus zum Ochsen.

Zu verkaufen:

2 Glucken mit rebhuhnfarbigen Leghorn, 1 Glucke mit jungen Enten, 1 Glucke mit Truthühnern, 4 Wochen alt, und einige Schäfchen im

Fischhaus Durlach.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 26. Juni 1898.

1) In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre, derselbe.
Abendkirche 2½ Uhr: Herr Stadtvikar Böhmerle.

2) In Wolfartsweier:
Herr Vikar Zipperer.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

19. Juni: Heinrich Wilhelm, Vat. Emil Kiefer, Schlosser.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dupé, Durlach.

Wasserwärme der Pfinz.

Freitag, 24. Juni, Nachmittags: 14 Grad R.